

# Grundsatzprogramm

## des Deutschen BundeswehrVerbandes e. V.

### **Präambel**

Der Deutsche BundeswehrVerband bekräftigt seine Mitverantwortung für Frieden in Freiheit und Gerechtigkeit, sein Einstehen für die Grundsätze und Werte des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland, seine Mitwirkung an der europäischen Einigung und am Ausbau der internationalen Weltordnung auf der Grundlage der Charta der Vereinten Nationen.

### ***A. Selbstverständnis des Deutschen BundeswehrVerbandes***

#### **Einheits- und Spitzenorganisation**

Der Deutsche BundeswehrVerband ist die unabhängige Einheits- und Spitzenorganisation zur Vertretung der allgemeinen, ideellen, sozialen und beruflichen Interessen aller aktiven und ehemaligen Soldaten<sup>\*)</sup> deutscher Streitkräfte, der Zivilbeschäftigten der Bundeswehr, der Reservisten und freiwillig Wehrdienstleistenden sowie ihrer Familienangehörigen und Hinterbliebenen gegenüber Parlament, Regierung, Gesellschaft und Öffentlichkeit in Deutschland und Europa.

#### **Dienst am Mitglied**

Die unmittelbare Unterstützung, Beratung und Betreuung seiner Mitglieder durch seine Landes- und Bundesgeschäftsstellen und seine Vorstände auf allen verbandlichen Ebenen ist zentraler Daseinszweck des Verbandes.

---

<sup>\*)</sup> Die im Grundsatzprogramm enthaltenen Bezeichnungen beziehen sich grundsätzlich sowohl auf die männliche als auch auf die weibliche Form. Zur besseren Lesbarkeit wurde auf die zusätzliche Bezeichnung in weiblicher Form verzichtet.

Verschwimmende militärische Strukturen und kontinuierliche Reform- oder Transformationsprozesse haben die Menschen in der Bundeswehr verunsichert und berauben sie zunehmend ihrer militärischen Heimat und Tradition, die von fundamentaler Bedeutung für soldatische Identität sind. Der Deutsche BundeswehrVerband bietet seinen Mitgliedern, die auch nach Ende ihrer Dienstzeit den Bezug zur Bundeswehr, ihrer Interessenvertretung und kameradschaftlichem Gefüge bewahren, fördern und pflegen wollen, eine Heimat. Diese ist mit einem fassbaren, verbindlichen und verbindenden soldatischen Leitbild verknüpft.

## **Identität**

Der Deutsche BundeswehrVerband besitzt durch seine soldatische Prägung und die in der soldatischen Treuepflicht begründete besondere gesellschaftliche Verantwortung ein Alleinstellungsmerkmal in Deutschland und seiner modernen, pluralistischen Gesellschaft. Dieses verleiht dem Deutschen BundeswehrVerband eine besondere gesellschaftliche Bedeutung und Stärke. Die naturgemäß beschränkte Anwendbarkeit gewerkschaftlicher Instrumente zur politischen Interessendurchsetzung gleicht der Verband durch seine besondere Glaubwürdigkeit aus.

Die Erfahrungen des Weltkrieges und des Missbrauchs durch einen verbrecherischen Unrechtsstaat, die Opferbereitschaft des militärischen Widerstandes gegen das Naziregime, die Gründung der deutschen Nachkriegsdemokratie und ihrer dem Prinzip des „Staatsbürgers in Uniform“ verpflichteten Bundeswehr und deren gesellschaftlichen Verankerung, die katastrophalen Risiken des Kalten Krieges und eines potentiellen Bruderkrieges zwischen West- und Ostdeutschland, das Glück der deutschen Einigung sowie die vielen Auslandseinsätze im Auftrag des wiedervereinigten Deutschlands prägen und leiten alle Generationen der Mitglieder des Deutschen BundeswehrVerbandes.

Diese Prägung wird durch die in Jahrzehnten bewährte, einzigartig solidarische Gemeinschaft der Mitglieder im Deutschen BundeswehrVerband über jede durch die Zugehörigkeit zu Teilstreitkräften, Statusgruppen oder Laufbahnen gebildete Grenze hinaus untermauert.

Jedes Mitglied - unabhängig von seinem Status als Soldat, zivilem Angehörigen der Bundeswehr oder als Familienmitglied - bekennt sich durch seine Mitgliedschaft im Deutschen BundeswehrVerband zu dieser gemeinsamen Erfahrung und Verantwortung gegenüber der Bundeswehr und der deutschen und europäischen Gesellschaft und stärkt Erhalt und die Fortentwicklung dieses Wertekanons.

## **Ehrenamt**

Ehrenamtliches Engagement ist Voraussetzung für das Funktionieren der Gesellschaft und des politischen System Deutschlands. Auch das Wirken des Deutschen BundeswehrVerbandes wird durch die ehrenamtliche Arbeit seiner Mandatsträger gewährleistet. Sie verleihen dem Verband als Berufsvertretung eine hohe

Glaubwürdigkeit, moralische Kompetenz und einen signifikant hohen Anteil an der öffentlichen Deutung von Themen, die die Bundeswehr betreffen.

### **Demographischer Wandel**

Die fortschreitende Alterung der Bevölkerung Deutschlands hat Auswirkungen auf Gesellschaft, Volkswirtschaft und Bundeswehr. Der Deutsche BundeswehrVerband bringt sich in die gesellschaftlichen und politischen Debatten über den Umgang mit dieser Herausforderung ein.

Der Deutsche BundeswehrVerband steht auch gegenüber seinen älteren Mitgliedern in unmittelbarer Verantwortung. Er trägt zur Fortentwicklung von Rahmenbedingungen bei, die bei seinen Mitgliedern für Sicherheit und Zufriedenheit auch im Alter stehen. Diese umfassen die Gewährleistung sozialer Sicherheit und Fürsorge, die Bereitstellung erforderlicher Informationen für die Teilhabe am sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben und einen Beitrag zum Erhalt altersgerechter Mobilität. Dazu stärkt und fördert der Verband ehrenamtliche Potenziale in der Mitgliedschaft auf allen seinen Ebenen.

### **Mitarbeitervertretung**

Zur Durchsetzung der personellen, sozialen und dienstlichen Belange seiner Mitglieder arbeitet der Deutsche BundeswehrVerband eng und vertrauensvoll mit den gesetzlich garantierten Mitarbeitervertretungen der jeweiligen Bereiche (Personalvertretungen, Betriebsräte, Vertrauenspersonen und deren Gremien, Schwerbehindertenvertretungen und andere Sondervertretungen) zusammen. Dabei nimmt er insbesondere über die Begleitung von und Mitwirkung in deren gesetzlichen Verfahren maßgeblichen gestaltenden Einfluss auf das Handeln der Vorgesetzten aller Ebenen, und strebt dazu die inhaltliche Führung in diesen Gremien an.

### **Innerverbandliche Demokratie**

Im Unterschied zur militärisch-hierarchischen Struktur der Streitkräfte auf der Basis von Befehl und Gehorsam ist der Deutsche BundeswehrVerband eine auf der Legitimation durch die Mitglieder beruhende demokratische Organisation.

Alle Mandatsträger des Deutschen Bundeswehrverbandes sind aufgrund demokratischer Wahlen dazu legitimiert, in ihrem Aufgaben- und Verantwortungsbereich für den Verband zu sprechen und zu handeln.

### **Unabhängigkeit**

Ideelle, politische und materielle Unabhängigkeit ist für den Deutschen Bundeswehrverband ein unverzichtbares Prinzip seines Handelns und Voraussetzung erfolgreicher Verbandsarbeit.

Diese Unabhängigkeit gilt insbesondere gegenüber der politischen und militärischen Führung der Bundeswehr, gegenüber Parteien, religiösen und weltanschaulichen Organisationen sowie Wirtschaftsunternehmen.

Offene Kritik oder Zustimmung von Seiten des Verbandes zu politischen oder militärischen Entscheidungen beruhen auf der von dieser Unabhängigkeit getragenen Souveränität.

### **Unvereinbarkeit**

Der Verband lehnt politisches Engagement an den extremen Rändern des politischen Spektrums ab. Die Unterstützung von Organisationen, die die freiheitliche demokratische Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland in Frage stellen, ist mit der Mitgliedschaft im Deutschen Bundeswehrverband nicht vereinbar.

## **Kooperation und Konflikt**

Der Deutsche Bundeswehrverband ist zur engen Zusammenarbeit mit den Parlamenten und Regierungen in Europa, in Bund und Ländern sowie mit der politischen und militärischen Führung der Bundeswehr bereit. Dies bedeutet nicht Vermeidung oder Verschleierung von Konflikten aufgrund unterschiedlicher Auffassungen und Zielsetzungen, die sich aus der Vertretung der Interessen ergeben können. Grundlage für eine faire Partnerschaft bei der Überwindung von Konflikten ist die rechtzeitige und umfassende Beteiligung des Deutschen Bundeswehrverbandes an allen Entscheidungen und Maßnahmen, welche die Belange der Mitglieder berühren. Der Deutsche Bundeswehrverband besteht auf die ihm zustehende, gesetzlich festgeschriebene Beteiligung am Gesetzgebungsverfahren.

## **Gewerkschaften**

Die Gewerkschaften haben sich im Kampf um Freiheit, Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit historische Verdienste erworben. Sie sind unverzichtbare Säule der sozialen Stabilität in Deutschland. Neue Dimensionen gewerkschaftlicher Verantwortung werden angesichts der globalisierten Welt und ihren Auswirkungen auf die sozialen Rahmenbedingungen sichtbar.

Der Deutsche Bundeswehrverband ist aus historischen Gründen kein integrierter Teil der deutschen Gewerkschaftsbewegung. Er ist Spitzenorganisation aus eigenem Recht und in seinem Handeln den anderen deutschen Gewerkschaften gleichgestellt. Die Besonderheiten der Bundeswehr und dabei speziell des Soldatenberufs werden ausschließlich im Deutschen Bundeswehrverband abgebildet.

Mit Gewerkschaften, die die vom Grundgesetz gezogenen Grenzen zwischen Tarif- und Dienstrecht respektieren, arbeitet der Deutsche Bundeswehrverband zusammen. Bei Arbeitskämpfen im Tarifbereich lehnt der Deutsche Bundeswehrverband den Einsatz von Soldaten sowie Beamten als Streikbrecher ab.

## **Sicherheitspolitische Debatte**

Sicherheits- und verteidigungspolitische Entscheidungen haben unmittelbare Folgen für die Menschen in der Bundeswehr. Der Deutsche Bundeswehrverband beteiligt sich aus diesem Grund an der sicherheits- und verteidigungspolitischen Debatte in Deutschland und Europa und wird damit seinem Selbstverständnis als „institutionalisierter Staatsbürger in Uniform“ gerecht.

### **Internationale Aktivitäten**

Der offene internationale Dialog ist für den Deutschen Bundeswehrverband angesichts der weltpolitischen Entwicklung wichtiger denn je.

Der Deutsche Bundeswehrverband folgt der Überzeugung, dass parallel zur politischen Einigung Europas die Förderung des gegenseitigen Verständnisses und Vertrauens aller Nationen und der Zusammenarbeit der jeweiligen Streitkräfte unerlässlich ist.

Der Deutsche Bundeswehrverband leistet demokratischen Organisationen für Militärpersonal Aufbauhilfe und fördert ihre Bemühungen um Integration in Strukturen internationaler Zusammenarbeit.

Vorrangiges Ziel des Deutschen Bundeswehrverbandes ist dabei die Verwirklichung aller Grundrechte einschließlich des Koalitionsrechtes, das nach wie vor vielen Soldaten in Europa verweigert wird.

Getreu dieser Zielsetzung arbeitet der Deutsche Bundeswehrverband auf europäischer Ebene vertrauensvoll mit anderen demokratischen Verbänden militärischen Personals zusammen. Er nimmt im Interesse seiner Mitglieder Einfluss auf das Handeln der Europäischen Union, soweit dieses sich auf die Arbeitsbedingungen der Menschen in der Bundeswehr auswirkt.

### ***B. Sicherheits- und Verteidigungspolitik***

Die Bundesrepublik Deutschland schützt die Grundrechte ihrer Bürger. Das oberste politische Ziel heißt: Frieden in Freiheit, Gerechtigkeit und Wohlstand.

Für den Deutschen Bundeswehrverband hat in diesem Sinne Sicherheitspolitik darauf abzielen, den äußeren Bestand und die innere Ordnung des Rechtsstaates so zu bewahren, dass alle Bürger ihre verfassungsmäßigen Rechte gesichert wissen und ihr Leben in Frieden und Freiheit gestalten können. Die Schaffung einer dauerhaften

internationalen Ordnung des Friedens in Freiheit, Gerechtigkeit und Wohlstand ist zentrales Ziel deutscher und europäischer Sicherheitspolitik.

Vor dem Hintergrund der fortschreitenden Globalisierung und Zunahme wechselseitiger Abhängigkeiten können sich selbst örtlich begrenzte Konfliktszenarien unmittelbar auf die Sicherheit Deutschlands und Europas auswirken. Sicherheitspolitik steht damit vor einer ungleich komplexeren Herausforderung als noch zu Zeiten des Ost-West-Konfliktes. Diese wird zudem durch asymmetrische Bedrohungsformen, deren Zahl, Gefahrenpotential und Verschiedenartigkeit immens zunimmt, vergrößert.

### **Bedrohung des Weltfriedens**

Soziale Ungerechtigkeiten, wirtschaftliche Unterentwicklung, Klimawandel, verantwortungslose Ausbeutung und Zerstörung der natürlichen Umwelt, Intoleranz, Kampf um Ressourcen, Hegemoniebestrebungen, unkontrollierte Finanzströme, Verbreitung von Massenvernichtungswaffen, Migration und Hunger sind Nährboden für den Zerfall von Staaten, für die Verursachung regionaler, gewaltsamer Konflikte, für politischen und religiösen Extremismus, Piraterie und den internationalen Terrorismus. In jedem Fall sind die Auswirkungen von globaler Bedeutung und damit Gegenstand deutscher und europäischer Sicherheitspolitik.

### **Vernetzte Sicherheit**

Gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche, ökologische und kulturelle Bedingungen bestimmen die sicherheitspolitische Entwicklung. Aus diesem Grunde ist ein umfassender, koordinierter Ansatz aller relevanten deutschen Ressorts und Behörden im Sinne eines gesamtstaatlichen, vernetzten Sicherheitsverständnisses im multinationalen Verbund notwendig, der auf europäischer Ebene weiterzuentwickeln ist. Streitkräfte sind fester Bestandteil dieses Ansatzes, sollten jedoch nach wie vor nur als „ultima ratio“ eingesetzt werden. Streitkräfte können in der Regel keinen Konflikt nachhaltig lösen, jedoch Voraussetzungen für dessen Lösung schaffen.

### **Multilateralismus**

Für die deutsche Sicherheitspolitik bleibt die NATO als Garant von Sicherheit und Stabilität im euro-atlantischen Raum weiterhin das politisch-militärische Fundament. Gleichzeitig ist die Entwicklung der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP) als integraler Bestandteil der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) voranzutreiben. Durch seine aktive Mitgliedschaft in der OSZE und UNO unterstreicht Deutschland seine Mitverantwortung für die Wahrung des Weltfriedens.

### **Landesverteidigung**

Die Fähigkeit der Bundeswehr zur Landes- und Bündnisverteidigung ist zu erhalten. Sie ist grundgesetzlich verankert der primäre Auftrag der Streitkräfte. Die Aufwuchs- bzw. Rekonstitutionsfähigkeit der Streitkräfte darf auch nach Aussetzung der allgemeinen Wehrpflicht in der Freiwilligenarmee und angesichts ihrer Einsatzorientierung nicht vernachlässigt werden.

### **Europa**

Der Deutsche Bundeswehrverband bekennt sich zum europäischen Einigungsprozess. Nationale Grenzen und Rivalitäten sind in Europa überwiegend überwunden und haben zu einer dauerhaften Garantie des Friedens und der Sicherheit in dieser Region beigetragen. Nationale Egoismen dürfen in einer friedvollen und gerechten europäischen Weiterentwicklung keinen Platz mehr haben.

Der Deutsche Bundeswehrverband setzt sich dafür ein, dass die Streitkräfte der europäischen Staaten in diesen Einigungsprozess als Teil einer europäischen Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik einbezogen werden. Sollten am Ende dieses Prozesses gemeinsame europäische Streitkräfte stehen, so sind diese in europäischen Grundlegendokumenten fest zu verankern.

Grundlage gemeinsamer europäischer Streitkräfte muss dabei die uneingeschränkte Geltung der Menschen- und Bürgerrechte gemäß der EU-Grundrechtscharta und der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK) auch und gerade für die Angehörigen dieser europäischen Armee sein, einschließlich des uneingeschränkten Koalitionsrechts und des Grundprinzips des „Staatsbürgers in Uniform“.

### **Äußere und Innere Sicherheit**

Äußere und Innere Sicherheit sind angesichts der Bedrohung durch den internationalen Terrorismus nicht mehr stringent voneinander zu trennen. Die bestehenden Lücken in der Gewährleistung der Inneren Sicherheit sind zu schließen, ohne die klare Trennung zwischen den Zuständigkeiten der Polizeien und der Bundeswehr aufzuheben.

### **Attraktivität der Einsatzarmee Bundeswehr**

Die Bundeswehr wurde zu einer einsatzorientierten Freiwilligenarmee umgebaut. Der Deutsche Bundestag entsendet die Bundeswehr weltweit in Frieden erzwingende und Frieden stabilisierende Einsätze. Die Anforderungen, denen sich die Soldaten, die an den Einsätzen mitwirkenden Beamten, Arbeitnehmer sowie deren Familien heute zu stellen haben, unterscheiden sich maßgeblich von denen der Bundeswehr aus der Zeit des Kalten Krieges. Umso mehr stehen Bundesregierung und Bundestag in der Verantwortung, die dienstlichen Rahmenbedingungen den Gegebenheiten anzupassen, ihre Fürsorgeverpflichtung wahrzunehmen und angesichts der Einsatzfolgen auch auf ehemalige Soldaten auszuweiten. Die Personalgewinnung der Bundeswehr ist zu optimieren und die Laufbahnen in der Bundeswehr konkurrenzfähiger zu machen. Ohne eine reale Vereinbarkeit von Familie und Dienst in der Bundeswehr sind alle Bemühungen um eine Steigerung der Attraktivität des Dienstes in der Bundeswehr vergebens.

## ***C. Bundeswehr und Gesellschaft***

### **Mitte der Gesellschaft**

Die Bundeswehr kann ihrem Auftrag auf Dauer nur gerecht werden, wenn es der Wille der Gesellschaft ist, zum einen den Frieden in Europa zu sichern und notfalls auch mit Waffengewalt zu verteidigen, und zum anderen militärische Mittel zur Durchsetzung deutscher und europäischer Sicherheitsinteressen auf Grundlage eines völkerrechtlichen Mandates weltweit einzusetzen. Diese Bereitschaft ist nach innen und nach außen umso glaubwürdiger, wenn die Bundeswehr Teil der Gesellschaft ist. Dazu muss die Politik den entscheidenden Beitrag leisten, indem sie der Bundeswehr Aufträge erteilt, die vom Grundgesetz legitimiert und über Partei- und Ideologiegrenzen hinweg von der Bevölkerung akzeptiert werden. Zudem ist eine

ernsthafte, ehrliche und offene Abwägung der in Kauf zu nehmenden Risiken im Vorfeld einer jeden Einsatzentscheidung notwendig. Diese ist durch die Politik in die Gesellschaft zu vermitteln und öffentlich zu diskutieren. In diese Abwägung sind Tod und Verwundung an Körper und Seele genauso wie mögliche Folgen einer militärischen Gewaltanwendung einzubeziehen.

Alle politischen und gesellschaftlichen Akteure in Deutschland sind aufgerufen, nach der Verkleinerung und Umwandlung der Bundeswehr in eine Freiwilligenarmee die Streitkräfte in der Mitte der Gesellschaft zu halten. Auf diese gesellschaftliche Anerkennung hat nicht nur die Institution Bundeswehr ein Anrecht, sondern auch alle Menschen, die sich mit ihrem Eid verpflichtet haben, ihr eigenes Leben für Deutschland und seine Bürger zu geben.

### **Innere Führung und Leitbild des Staatsbürgers in Uniform**

Der Deutsche BundeswehrVerband bekennt sich zu den Prinzipien der Inneren Führung als Führungsphilosophie der Bundeswehr. Die Innere Führung muss mit der gesellschaftlichen Entwicklung Schritt halten können und ihren Grundsätzen treu bleiben. Sie hat auch im Einsatz uneingeschränkt zu gelten.

Der Deutsche BundeswehrVerband fordert und fördert die umfassende Verwirklichung des Leitbildes vom „Staatsbürger in Uniform“ auch in der Freiwilligenarmee Bundeswehr. Mündige Bürger in Uniform haben grundsätzlich dieselben Rechte und Pflichten wie ihre zivilen Mitbürger. Einschränkungen staatsbürgerlicher Rechte für Soldaten lässt der Deutsche BundeswehrVerband nur gelten, soweit diese vom Grundgesetz ausdrücklich zugelassen sind. Die Angehörigen der Bundeswehr, die Recht und Freiheit ihrer Mitbürger schützen und verteidigen sollen, müssen beides sowohl in der Heimat als auch im Auslandseinsatz selbst erleben und wahrnehmen können.

### **Beteiligungsrechte**

Für Arbeitnehmer in der Wirtschaft und im öffentlichen Dienst sowie Beamte sind heute in persönlichen, sozialen und organisatorischen Angelegenheiten demokratische Beteiligungsrechte von der Anhörung über Mitwirkung bis zur Mitbestimmung selbstverständlich. Auch die Soldaten müssen an diesen demokratischen Rechten als Teil der Inneren Führung vollen Anteil haben.

## **Besonderes Treueverhältnis**

Das besondere Treueverhältnis zwischen Soldaten sowie Beamten und Staat beruht auf Gegenseitigkeit. Regierung und Parlament sind dafür verantwortlich, dass dieses Treueverhältnis keine Einbahnstraße ist und dauerhaft gepflegt wird.

Das tiefe Vertrauen aller Angehörigen der Bundeswehr in den Dienstgeber Bundesrepublik Deutschland setzt die gegenseitige Achtung berechtigter Ansprüche voraus. Die Alimentations- und Fürsorgepflicht des Dienstgebers setzt sich gegenüber Ehemaligen, Reservisten und Hinterbliebenen fort.

In Anerkennung der erbrachten Dienstleistung ist daher stets eine angemessene Versorgung sicherzustellen.

## **Tradition**

Der Dienst der Soldaten in der Bundeswehr zur Sicherung des Friedens seit 1955 hat eine eigene Tradition begründet. Diese Tradition ist es wert, gelebt und weiterentwickelt zu werden.